



Foto: Harald Lachmann

Dr. Angela Ehling

### 3. Mitteldeutscher Natursteintag:

# Richtig ersetzen

Der 3. Mitteldeutsche Natursteintag am 25./26. September 2008 gab diesmal den Auftakt zur Festwoche »100 Jahre Sächsische Steinmetzschule Demitz-Thumitz« (▷ S. 50). Namhafte Referenten sprachen u. a. über Ersatzsteine für die Denkmalpflege, Grabmalgesteine und Marketing.

Veranstalter der Fortbildung in Schmochitz bei Bautzen war das Geokompetenzzentrum Freiberg e. V. in Zusammenarbeit mit dem LIV Sachsen. Neben Vorträgen genossen die Teilnehmer, die aus dem gesamten Bundesgebiet angereist waren, eine Stadtführung durch das 1000-jährige Bautzen und eine Exkursion in den Granitbruch der Nordostdeutschen Hartsteinwerke in Demitz-Thumitz.

#### Schlesische Sandsteine

Das Für und Wider schlesischer Sandsteine am Denkmal erörterte Dr. Angela Ehling von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Berlin. Die renommierte Diplomgeologin informierte über die Merkmale schlesischer Sandsteine, die, petrographisch gesehen, Quarz-Sandsteine sind. Sie weisen eine kieselige Bindung über direkte Kornkontakte und Quarz-Zement auf; die Tonkomponente besteht fast ausschließlich aus nicht quellfähigem Kalinit. Die Steine haben ein großes Porenvolumen. Trotz gleicher Grundmerkmale unterscheiden sich die vier Hauptvarietäten, was ihre Eignung für bestimmte Einsatzbereiche betrifft:

- **PLAGWITZER SANDSTEIN** – für alle Bereiche im Hoch-, Tief- und Wasserbau; alle Fassadenbereiche, Brückenbauten und bevorzugt im Wasserbau
- **CONIAC-SANDSTEINE** – für alle Bereiche im Hoch-, Tief- und Wasserbau; insbesondere Fassadenflächen, plastische Architekturelemente und Bildhauerarbeiten

- **WÜNSCHELBURGER SANDSTEIN** – für alle Bereiche im Hochbau; insbesondere Bossenquader, Fassadenflächen und Bildhauerarbeiten
- **HEUSCHEUER-SANDSTEIN** – für einzelne Bereiche im Hochbau; Bossenquader, tragende Bauteile wie Postamente, Säulen, Architrave; verwitterungsanfällige Bauteile wie Sockel und Traufgesims

Als Ersatzgestein für historische Bauten kommen laut Dr. Angela Ehling vor allem zwei der genannten Sorten in Frage: **CONIAC-SANDSTEINE**, speziell aus den Abbauorten Wartowice, Rakowice, Zerkowice, Zbylutow, Skala und Czapple, könnten als hochwertige Bausandsteine helle Kreide-Sandsteine, helle Keuper-Sandsteine und andere helle Sandsteine ersetzen. **WÜNSCHELBURGER SANDSTEIN** aus den Brüchen bei Radkow und Długopole eigne sich aufgrund seines Patinierungsverhalten nicht als Ersatzgestein auf Flächen, da er hier immer optisch herausfalle. Davon abgesehen, ließen sich mit dieser Varietät entfärbte Rotliegend- und Oberkarbon-Sandsteine sowie grobe Kreide-Sandsteine ersetzen.

Die Geologin verwies auf den zweiten Band der sechsbändigen Sonderpublikation »Bausandsteine in Deutschland« – ein Kompendium nicht nur für Geologen aus dem Geozentrum Hannover. Dieser Band nimmt sich der Bausandsteinvorkommen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schlesien an.

#### Marketing: Pflicht und Philosophie

Der Lüneburger Steinmetzmeister und Betriebswirt des Handwerks Karsten Mencke referierte zum The-

ma »Marketing – Unternehmerische Pflichtaufgabe oder Lebensphilosophie?« Das eine darf das andere nicht ausschließen, wenn man als Firmenchef Erfolg haben will, findet er. Mencke unterscheidet zwischen Außenmarketing (z. B. Firmenauftritt, Werbung, Verkaufsstrategie, Kundenbindung, Öffentlichkeitsarbeit und Benchmarking über einen ERFA-Kreis) und Innenmarketing (z. B. Unternehmerkompetenz und Mitarbeiterführung). Ein Chef sollte die Werte, die er einfordert, selbst vorleben, so Mencke.

#### Tipps und Tücken

Steinmetzmeister und Unternehmensberater Marc Assmann von der pronag mbH stellte Tücken und Missverständnisse bei Ausschreibungen vor. Herbert Fahrenkrog vom MAGNA.Beratungsservice formulierte Thesen zum Thema »Einheimischer Naturstein oder (billigerer) Importstein am Denkmal?«: »Billige Ware aus dem Ausland bedeutet nicht gleichzeitig preiswert« und »Teure Ware aus Deutschland bedeutet nicht Qualität.« Eine lebhaftere Diskussion kam aber erst auf, als Fahrenkrog die Nachbehandlung von Naturstein mit chemischen Produkten erörterte. Ausschreibende wie Verwender sollten genauer hingucken, welche Chemikalien sie welchem Stein zumuten und sich überdies mit den Haftungsrisiken befassen. Fahrenkrog empfahl den Innungen die Formulierung praxistauglicher Standardtexte in Zusammenarbeit mit einem Anwalt für Baurecht.

Harald Lachmann